

DIE LINKE.

NORDWESTMECKLENBURG - WISMAR

Wahlprogramm
zur Kreistagswahl
2011

Wer **DIE LINKE** wählt, wählt das Engagement für Frieden und Abrüstung, Weltoffenheit und Toleranz.

Wer **DIE LINKE** wählt, wählt das Eintreten für soziale Gerechtigkeit und Solidarität sowie für Freiheit und Demokratie und entscheidet sich damit deutlich gegen Rechtsextremismus.

Wer **DIE LINKE** wählt, wählt die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes und den Ausbau eines öffentlich geförderten Beschäftigungssektors.

Wer **DIE LINKE** wählt, wählt gleiche Bildungschancen für alle, unabhängig vom Einkommen der Eltern.

Wer **DIE LINKE** wählt, wählt Menschen, die sich für ein gesundes und kostenloses Mittagessen in Kindertagesstätten einsetzen.

Wer **DIE LINKE** wählt, wählt das Engagement für eine höhere und verlässliche, aufgabengerechte Finanzausstattung der Kommunen.

Wer **DIE LINKE** wählt, wählt den ökologischen Umbau, ist gegen Atomkraft und für eine Förderung regenerativer Energien.

Wer **DIE LINKE** wählt, wählt das Eintreten für eine gesellschaftliche Entwicklung, in der die Mitbestimmungsrechte der Menschen deutlich gestärkt werden, damit nicht Einzelinteressen, sondern gemeinschaftliche Interessen dominieren.

Wer **DIE LINKE** wählt, wählt die Angleichung des Rentenniveaus Ost an West bei Beibehaltung der bisherigen Rentenberechnung für Ostrenten und entscheidet sich gegen die Rente mit 67.

Wer **DIE LINKE** wählt, wählt gleichen Lohn für gleiche oder gleichwertige Arbeit.

Die Partei DIE LINKE. in der Region Nordwestmecklenburg - Wismar setzt sich ein für:

1. Soziale Gerechtigkeit, Arbeit und Wirtschaft – stabil und zukunftsorientiert

durch:

gute Löhne für gute Arbeit – durch einen branchenübergreifenden und menschenwürdigen Mindestlohn in Höhe von mindestens 10 Euro

eine Wirtschaftspolitik, die auf Zukunftsfelder und den sozial-ökologischen Umbau gerichtet ist und den Erfordernissen eines notwendigen Strukturwandels Rechnung trägt

eine Ansiedlungspolitik, die den Standortvorteil der Hochschule Wismar und der Technologieentwicklungszentren zum Wohle der Region nutzt, und die dauerhafte, hochwertige, wissensbasierte und industrielle Arbeitsplätze schafft

die Umsetzung dieser Ansiedlungspolitik, um Perspektiven für unsere Jugend in der Region zu schaffen und damit Chancen zu eröffnen, dass diese in unserem Landkreis bleibt

die Wiederbelebung und Etablierung eines öffentlich geförder-ten Beschäftigungssektors, um anspruchsvolle gemeinnützige kommunale Aufgaben durch angemessene und existenzsichernde Entlohnung zu erfüllen

die Bindung an soziale und tarifliche Mindeststandards bei der Vergabe öffentlicher Aufträge sowie von Wirtschaftsfördermitteln

eine Integration von Menschen mit so genannten Vermittlungshemmnissen in den Arbeitsmarkt

die Schaffung eines an Qualität und nicht an Quantität orientierten Tourismuskonzeptes, das ganzjährig und vielfältig unsere Region belebt

Tourismuszentralen der Region, die in öffentlicher Hand sind, sowie eine barrierefreie und für alle bezahlbare Urlaubsmöglichkeit bieten

den Erhalt der Arbeitsplätze in der Werft- und Hafenwirtschaft

den Erhalt der flächendeckenden Landwirtschaft, die art-, umwelt- und klimagerecht ist, deren Strukturen in unsere Region passen und deren Nutzflächen bezahlbar gepachtet bzw. erworben werden können

das Eintreten gegen Projekte der Public Privat Partnership, die die Wirtschaft scheinbar ankurbeln, aber nur den Banken und Investoren nutzen und die Kommunen langfristig finanziell knebeln

2. Gute Bildung und Kultur für alle – von Anfang an

durch:

Kindereinrichtungen und Schulen für alle, damit sie – mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten – gemeinsam lernen und leben können

den Ausbau von wohnortnahen Kindertageseinrichtungen als Stätte spielerischen Lernens, in der das kostenlose und gesunde Mittagessen eine Selbstverständlichkeit ist

Bereitstellung von Kindertagesstättenplätzen, die für alle Eltern bezahlbar sind

den Erhalt von wohnortnahen Grund- und Regionalschulen, Gesamtschulen sowie Gymnasien, die zu Ganztagschulen ausgebaut werden können, in denen unsere Kinder in Kleingruppen gefordert und gefördert werden

die Stärkung des Hochschulstandortes Wismar, insbesondere durch bessere regionale Vernetzung und den Erhalt sowie weiteren Ausbau der bestehenden Fakultäten

den Erhalt der Volkshochschulen, Musikschulen und der Bibliotheken und mit Beiträgen, die unabhängig von der sozialen Herkunft finanzierbar sind

den Erhalt und den Ausbau des Kreisagrarmuseums und des gemeinsamen Kreismedienzentrums durch stetige und verlässliche Investitionen

den Erhalt und die weitere Förderung der bestehenden Kulturinstitutionen wie Theater und Museen

3. Freiheit und Selbstbestimmung - sicher, weltoffen und tolerant-

durch:

ein geändertes Finanzausgleichsgesetz, das eine langfristig planbare und gesicherte Finanzausstattung der Kommunen gewährleistet und somit eine weitere Erhöhung der Kreisumlage ausschließt

eine enge Zusammenarbeit mit Bürgerinitiativen, um damit langfristig mehr Demokratie zu gewährleisten

den Erhalt der kommunalen Wohnungsgesellschaften, um damit Mietwucher zu verhindern

die Verhinderung des Verkaufs von kommunalem Eigentum

den Erhalt und Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs sowie eines dichten, abgestimmten, barrierefreien, attraktiven Verkehrsangebotes. Dies kann auch durch „Anrufbusse“ und andere alternative Angebote ergänzt werden

die Einrichtung von Sozialtarifen, um damit die Teilhabe sozial schlechter gestellter Menschen am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen

Einhaltung des Grundsatzes der Barrierefreiheit, insbesondere im öffentlichen Raum, im Wohnumfeld und im Verkehrsbereich

den Aufbau einer Info-, Beratungs- und Präventionsstelle gegen Rechtsextremismus mit dem Schwerpunkt Präventionsarbeit

4. Jugend braucht Perspektiven – Jugend braucht Zukunft

durch:

die Bereitstellung und den Erhalt geeigneter, gut entlohnter, sicherer Ausbildungs- und Arbeitsplätze sowie die Eröffnung vielfältiger regionaler Beschäftigungsaussichten

Ermöglichen der Wahrnehmung von Bildungsangeboten außerhalb der Schule für Jugendliche

die Schaffung und Beibehaltung von Möglichkeiten zum Erwerb von Schulabschlüssen an den Volkshochschulen-Angeboten im zweiten Bildungsweg

gute und flächendeckende Freizeitangebote der örtlichen Jugendclubs und anderer Einrichtungen

die weitere Förderung der Sportvereine in unserem Landkreis durch die Sicherung der Finanzierung der freiwilligen Leistungen wie Beratungsstellen, Sport, Jugend und Kultur

die Stärkung der Initiative „Schule – Verein“ und „bewegter Kindergarten“

eine qualitativ hochwertige und anspruchsvolle Jugendarbeit auch in freier Trägerschaft

5. Ökologisch in die Zukunft

durch:

das Eintreten für einen Energiewandel – weg von Kernenergie und der Nutzung fossiler Brennstoffe hin zu einem Mix regenerativer Energiequellen, um Monokulturen zu verhindern

die vorrangige energetische Sanierung kreiseigener Liegenschaften und Durchsetzung energiesparender Betriebsabläufe

die Stärkung von Stadtwerken und die Unterstützung der Schaffung energieautarker Kommunen

die Beförderung aller Aktivitäten, um regionale Wirtschaftskreisläufe einzurichten bzw. zu erweitern

die Unterstützung des sozialen und ökologischen Engagements der Kleingärtner sowie den Einsatz zur einvernehmlichen Lösung der Probleme der Abwasserentsorgung

den schonenden Umgang mit der Natur und die Stärkung des Umweltbewusstseins aller Einwohnerinnen und Einwohner insbesondere durch die Nutzung vorhandener Einrichtungen und Projekte zur Umweltbildung

die Durchsetzung und Förderung umweltschonenden Bauens,

die Minimierung des Flächenverbrauches bzw. die Anwendung der Flächenentsiegelung

den Lückenschluss der Bahnstrecke Rehna – Schönberg

Das Wahlprogramm wurde auf dem Kreisparteitag am 21. Mai 2011 in Wismar beschlossen.

Kreisverband

DIE LINKE. Nordwestmecklenburg-Wismar

Lübsche Str. 97, 23966 Wismar

Telefon: (03841) 28 35 55

Fax: (03841) 20 19 79

E-Mail: info@die-linke-nwm.de

Internet: www.die-linke-nwm.de